



Antrag

der Abgeordneten **Georg Rosenthal, Isabell Zacharias, Martina Fehlner, Helga Schmitt-Bussinger, Kathi Petersen SPD**

Hitlers „Mein Kampf“ durch politische Bildung demaskieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Wissenschaft und Kunst in einem mündlichen und schriftlichen Bericht die Maßnahmen zu Fortbildungen und die Entwicklung einer pädagogisch begleitenden Handreichung für die vom Münchner Institut für Zeitgeschichte herausgegebene kommentierte Ausgabe von „Mein Kampf“ darzulegen.

Dabei sollen insbesondere folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie sieht der Zeitplan und der Inhalt einer pädagogisch begleitenden Handreichung aus und wer erarbeitet diese?
- Welchen zeitlichen Umfang hat das Angebot an Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer? Wie viele Fortbildungsplätze stehen zur Verfügung?
- Hat die Staatsregierung ein Konzept, die begleitende Handreichung auch für die breite interessierte Öffentlichkeit zugänglich zu machen? Gibt es hierzu Überlegungen einer Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung (ZpB) oder einer anderen Einrichtung?
- Wenn ja, ist der Zugang zu Publikationen der ZpB auf Bezieher mit Wohnsitz innerhalb Bayerns beschränkt? Wie schätzt die Staatsregierung die Möglichkeit ein, den bundesweiten Vertrieb der Handreichung durch eine Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) zu gewährleisten?
- Gibt es zusätzliche Kooperationen mit weiteren Einrichtungen sowohl bei der Fortbildung als auch bei der Erarbeitung der Handreichung?

- Welche Empfehlungen wird das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst bei der Kultusministerkonferenz zu den didaktisch-methodischen Rahmenempfehlungen bei der Behandlung von „Mein Kampf“ im Unterricht geben?

Begründung:

Die kommentierte Neuauflage von Hitlers Hetzschrift „Mein Kampf“ erfuhr ungeahntes öffentliches Interesse. Sowohl die bayerischen Fachverbände der Lehrerinnen und Lehrer als auch der Deutsche Lehrerverband fordern deshalb eine Behandlung von Hitlers hassefüllter Schrift im Unterricht. Hierfür muss den Lehrerinnen und Lehrern möglichst zeitnah eine fundierte didaktische Handreichung zur Verfügung gestellt werden und diese mit einem Fortbildungsangebot ergänzt werden.

Der Landtag hat sich 2013 nach ausgiebiger Debatte dafür entschieden, den zwischen 1924 und 1926 entstandenen Text nach dem Auslaufen der Urheberrechte in einer wissenschaftlichen Ausgabe zu veröffentlichen (Drs. 16/14947). Die kritische Edition, herausgegeben im Eigenverlag des Münchner Instituts für Zeitgeschichte (IfZ), antwortet mit Fakten und Belegen auf pseudowissenschaftliche Halbwahrheiten. Hitlers menschenverachtende Ideologie wird somit demaskiert. Als vormaliger Inhaber der Rechte an Hitlers Schmähchrift kommt dem Freistaat Bayern jetzt eine besondere Verantwortung bei der Hilfestellung zur Demaskierung der nationalsozialistischen Propaganda zu. Sie muss sowohl der interessierten Öffentlichkeit als auch den Schulen Materialien zur Auseinandersetzung mit Propaganda, Hass und Menschenfeindlichkeit ermöglichen. Eine wissenschaftlich fundierte Begleitung schützt vor allem junge Menschen durch politische Bildung vor Rattenfängern, Polarisierung und Radikalisierung.